

Pamela Hartmann (2013): Flexible Arbeitskräfte: Eine Situationsanalyse der Elektroindustrie im Perflussdelta, China. Stuttgart (Steiner-Verlag).

KURZZUSAMMENFASSUNG

Der Prozess der Globalisierung und die damit einhergehende Internationalisierung der Arbeitsteilung sowie deren Auswirkungen auf die Arbeitswelt bilden den übergeordneten Rahmen der vorliegenden Dissertation. Produktionsprozesse werden heute zunehmend durch Unternehmen erbracht, die im Zuge von Auslagerungstrends global vernetzt agieren, häufig mithilfe von Kontraktfertigung. Aufgrund kurzer Marktzyklen und intensiven Wettbewerbs um niedrigste Herstellungskosten für Konsumgüter sind Organisationen, individuelle Akteure und Prozesse jedoch einem hohen Flexibilisierungsdruck unterworfen.

Aufbauend auf der allgemeinen These, dass die Maximierung von Flexibilität im wirtschaftlichen Handeln die Wettbewerbsfähigkeit begünstigt, hat sich seit den 1980er-Jahren die Flexibilitätsforschung entwickelt. Die von ATKINSON (1984) beschriebenen Formen funktionaler, finanzieller und numerischer Flexibilität haben inzwischen Eingang in Praktiken der Betriebsführung gefunden. Vor diesem Hintergrund überrascht es, dass die Flexibilitätsforschung die Kontraktfertigung in den weltmarktorientierten Produktionsregionen einiger Schwellenländer bislang weitgehend vernachlässigt hat, ist sie doch in besonderem Maße dem Flexibilitätsdruck ausgesetzt. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es daher, die geographische Flexibilitäts- und Arbeitsforschung um diese Perspektive zu erweitern.

Die empirische Studie befasst sich mit der Flexibilität von Betrieben und Arbeitskräften in der Elektroindustrie der Produktionsregion Perflussdelta (Südchina). Auf der einen Seite stehen die Ausprägungen von Flexibilität in Zusammenhang mit demographischen und soziostrukturellen Eigenschaften der Arbeitskräfte im Mittelpunkt der Forschung. Auf der anderen Seite wurden, basierend auf GIDDENS' (1997) Konzept von Handlung und dessen sozialgeographischer Adaption durch WERLEN (2010), aus Handlungsbedingungen und -routinen Handlungsorientierungen der Arbeitskräfte abgeleitet, die über die Tätigkeit im Betrieb hinausreichen. Im Zentrum der empirischen Untersuchung stand die Frage nach dem Zusammenhang zwischen der Arbeitssituation, den soziodemographischen Strukturen und der Handlungsorientierung der Arbeitskräfte. Durch den gewählten Ansatz ließen sich erstens typische Formen flexibler Arbeitsstellen herausarbeiten und zweitens Fallgruppen ermitteln, in denen derartige Arbeitsformen überproportional häufig vertreten sind. Drittens wurden aus Handlungsrountinen und -bedingungen verschiedene Typen von Handlungsorientierung abgeleitet, die Hinweise darauf geben, welchem übergeordneten Zweck das Arbeitshandeln zuzuordnen ist.

Pamela Hartmann (2013): Flexible Workers: A Situational Analysis of the Electronic Industry in the Pearl River Delta, China. Stuttgart (Steiner-Verlag).

ABSTRACT

The overarching topic of this dissertation is economic globalisation with regard to the international and regional division of labour and its impact on workers. According to outsourcing trends, production is increasingly being carried out by enterprises which interact more and more internationally, often following the ‘contract manufacturing’ production model. Due to short market cycles and fierce market competition for low manufacturing costs, there is a pressure to react flexibly on organisations and individuals.

Building on the idea that maximisation of flexibility at the firm level increases competitiveness, flexibility research developed from the mid-1980s onwards. The three forms of labour flexibility identified by ATKINSON (1984), namely, functional, financial and numerical flexibility, have found their way into common management practices. However, surprisingly few studies have empirically investigated cases of labour flexibility in locations of low cost mass production, which are subjected to high demands of flexibility by buyers in the production network. The proposed dissertation attends to this research gap by exploring flexibility, with a focus on the workers’ perspective, in the electronic industry of the Pearl River Delta (South China).

On the one hand, the analysis focuses on the exploration of empirical evidence based on primary field work. On the other hand, it seeks to understand workers’ actions and context of actions, following GIDDENS’ (1997) concept of action and WERLEN’S (2010) adaptation of this within social geography. Thus, the research categorises, firstly, typical forms of flexible jobs, and secondly, sub-groups that predominantly work these forms of jobs. Thirdly, types of actors are identified based on individuals’ daily routines and the ways in which resources are allocated, taking into account societal conditions of actions. This allows an interpretation of flexible workers’ overarching priorities extending beyond their occupational activities.